

Die Kraft der Musik als Götterfunken

SWP 24.10.2022

Ukraine Zeichen der Solidarität: Beim Benefizfestival im Roxy lauschen 700 Besucher Gesprächen und Konzerten.

Solidarität, ein Wort das im täglichen Leben immer wieder gelebt werden muss. Genau dies geschah am Freitag im Roxy beim „Zusammen in Ulm“-Abend. Circa die Hälfte der 700 Gäste stammte aus der Ukraine. In eigener der ethischen Reden zu Beginn, die wie auch die informativen Talk-Runden stets übersetzt wurden, stellte Ulms Oberbürgermeister Gunter Czisch klar, dass die Ukraine zu Europa gehöre und fügte hinzu: „Wir wollen gute Gastgeber sein, und das Fest soll Ausdruck dieser Solidarität sein.“ Der Europaabgeordnete René Repasi kennt als Kind von Geflüchteten die innere Zerrissenheit, die man in der neuen Heimat durchlebt, und verbreitete



Saxophonist Dieter Kraus beim Solidaritätsfest im Roxy.

Optimismus: „Wenn wir die Grenzen vergessen und Menschen sind, können wir auch die schlimmsten Krisen überstehen!“

Geld hilft da natürlich auch. Mehr als 10000 Euro waren bereits vor dem Abend zusammengekommen, und Mit-Initiator Peter Laniger erhoffte sich im Verlauf des Abends noch weit mehr. Schließlich wurde neben Kunsthandwerk und Leckereien aus der Ukraine jede Menge Musik geboten – ganz ohne Gagen.

Ukrainischen Volksliedern folgte der Auftritt des Saxophonisten Dieter Kraus, der mit Bernhard Sinz am Flügel unter anderem das jazzige „Peace Piece“ anstimmte. Mit der jungen Pianistin Dascha Klimas ging es mit Filmmusik von John Williams auf eine wilde Verfolgungsjagd. Diese zeigte auch als Solistin ihr Können. Gemeinsam mit ihrem

Vater, dem Teufelsgeiger Oleksandr Klimas und Schwester Sascha an der Violine jagte sie durch Vivaldi- oder Brahms-Klassiker.

Rundum gelungenes Fest

Begleitet von Hannes Kalbrecht an den Tasten gab es starke opereske Momente und ukrainische Liedkunst mit Maryna Zubko und Sergij Ivanchuk. Der Singer-Songwriter Michael Moravek sorgte allein mit seiner Gitarre für Gänsehaut. Als sich das Klimas-Trio hinzugesellte, um den Song „Light of My Only Home“ zu orchestrieren, riss es das Publikum im Saal von den Sitzen.

In der Cafèbar ging's intensiv weiter. Zunächst legte die Ulmer Band „Unter Wilden“ zackig los,

dann spielte sich die Kult-Coverband „Robbi and Friends“ mit OB Czisch als Taktgeber am Schlagzeug und ukrainischer Power von Ignatz und Maksym Rojter aus Odessa durch populäre Rock- und Pophits. „Es geht darum, heute Freude zu empfinden und wieder Kraft zu schöpfen“, verbreitete Gitarrist Hansjörg Zeller Optimismus, und der Beatles-Klassiker „Get Back“ war hier ohne Frage umgedeutet mit großer Hoffnung verknüpft.

Ein rundum gelungenes Fest organisiert von der Europäischen Donau-Akademie, ILEU, Donaubüro, Roxy, der ukrainischen katholischen Kirche sowie von der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft.

Udo Eberl

FOTO: UDO EBERL